

■ OB Michael Jann hatte zur offiziellen Freigabe der über 100 Jahre alten Mühlenbrücke in Lohrbach eingeladen. Der Sanierungsaufwand lag bei rund 250.000 €.

Die von zahlreichen Radfahrern und Fußgängern frequentierte Mühlenbrücke in Lohrbach konnte nach längerer Sanierungsphase wieder für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Oberbürgermeister Michael Jann, Vertreter des Gemeinderates, Ortsvorsteher Norbert Schneider und seine Kollegen des Lohrbacher Ortschaftsrates gaben in Anwesenheit der Firmenvertreter und Planer, Anwohner und Verwaltungsmitarbeiter den Startschuss für die Freigabe, die durch die Lohrbacher Herz-Kreislauf-Sportgruppe rund um Ortschaftsrat Edgar Brauch erfolgte.



Seit 1905 überspannt die auch „Mühlenbrücke“ genannte „Bieberklingenbrücke“ das Tal bei der Lohrbacher Mühle. Über sie fuhr bis 1973 die Schmalspurbahn von Mosbach nach Mudau, besser bekannt als „Entenmörder“. Nach der Stilllegung der Bahn wurde die Brücke zu einer Fuß- und Radwegbrücke umfunktioniert.

Über 100 Jahre nach der Errichtung war eine gründliche Generalsanierung notwendig, um den Betrieb auf der Wanderbahn, die sich auf der alten Bahntrasse bis nach Mudau durch den Odenwald schlängelt, langfristig aufrecht erhalten zu können. Die 70 Meter lange genietete Stahlkonstruktion, die auf Sandsteinpfeilern ruht, hatte erheblich an Rost angesetzt. Auch der Holzbelag des Weges und das Gelände entsprachen nicht mehr den Sicherheitsanforderungen.



Nachdem der Technische Ausschuss im Juni 2008 den Projektbeschluss zur Sanierung der Mühlenbrücke in Lohrbach gefasst hatte, wurden die Arbeiten nach der erfolgten Ausschreibung in der September-Sitzung des Gemeinderates vergeben. Wichtig war den Zuständigen bei der Stadt, dass auch nach der Sanierung der eigentliche Charakter der Bahnbrücke erhalten bleibt.

Um die Wanderer und Radfahrer möglichst wenig zu beeinträchtigen, wurden die Arbeiten in die wenig frequentierten Monate im Winter verlegt; Baubeginn war Ende September 2008. Die Brücke wurde „eingehaust“, das heißt es wurde ein Gerüst mit Planen um die Brücke herum gebaut, so dass die Arbeiter vor Wind und Wetter geschützt waren. Zunächst wurde der alte Belag, das Geländer und die Unterkonstruktion der Fahrbahn abgebaut. Die Brückenträger wurden per Sandstrahlen von ihrem Rost befreit. Allerdings konnte nicht bei jeder Witterung gearbeitet werden, das Aufbringen des Korrosionsschutzes und der Anstrich waren nur bei Temperaturen von über fünf Grad möglich. Aus diesem Grund ruhte die Baustelle auch bis in die zweite Januarhälfte. Dann konnten die Arbeiten fortgesetzt und der Brückenbelag montiert werden. Der neue Belag besteht nicht mehr aus Holzbohlen, sondern aus Stahlpaneelen, da dadurch die Rutschgefahr deutlich geringer ist als auf nassem Holz. Zudem verspricht das Material eine längere Lebensdauer. Zu guter Letzt wurde das Geländer installiert.



Die Arbeiten wurden von der Fa. Beck Stahl- und Metallbau GmbH aus Cleeborn, einem Spezialisten für Brückenbau, ausgeführt. Die Planungen stammen vom Ing.-Büro Balling aus Würzburg. Von Seiten der Stadt wurde die Baumaßnahme von Dipl.-Ing. Mario Hackel von der Tiefbauabteilung begleitet.

Die Stadt Mosbach hat rund 250.000 Euro für die Sanierung investiert.

---